

Laudatio*
anlässlich der Verleihung des VLI-Ehrenpreises
an Prof. Dr. Regina BIRNER

von
Prof. Dr. Dr. h.c. Michael SCHMITZ
Justus-Liebig-Universität Gießen

1 Herkunft

Regina BIRNER ist auf dem Land in Bayern aufgewachsen und hat ihre Jugend in Siegertsbrunn verbracht. Sie selbst stammt mit ihrer Familie nicht aus der Landwirtschaft, hat aber stets über Großeltern und Nachbarn Bezug zur Landwirtschaft gehabt, und sei es, dass sie mit Leidenschaft die Pferde des Nachbarn betreut hat. Irgendwann wollte sie auch mal Bäuerin werden. So hat sie nach dem Abitur am Gymnasium in Neubiberg im Jahr 1984 von 1984 bis 1986 eine landwirtschaftliche Lehre absolviert und mit Erfolg abgeschlossen. Erwähnenswert ist auch, dass sie in ihrer Altersgruppe einmal die Kreismeisterschaft im Pflügen gewonnen hat**. Als Mitglied der katholischen Landjugend ist Regina BIRNER darüber hinaus schon früh mit Themen der Dritten Welt und Entwicklungszusammenarbeit konfrontiert worden. So haben Landwirtschaft und Entwicklung für Regina BIRNER bereits in jungen Jahren eine wichtige Rolle gespielt. Heute lebt Prof. BIRNER mit ihrem Mann in Beuren am Albtrauf und ist 55 Jahre jung.

2 Akademische und berufliche Laufbahn

Von 1986 bis 1992 hat Regina BIRNER Agrarwissenschaften an der TU-München Weihenstephan studiert und mit dem Diplom zum Dipl. Ing. agr. 1992 erfolgreich abgeschlossen. Im Anschluss daran erfolgte ein Doktorandenstudium (1993 bis 1997) am Institut für Rurale Entwicklung der Universität Göttingen, das sie 1997 mit einer Promotion in Sozialökonomik der landwirtschaftlichen Entwicklung abgeschlossen hat. Für ihre Dissertation zum Thema „The Role of Livestock in Economic Development“ verbrachte sie dazu zwei Jahre in Sri Lanka, um dort Feldforschung zu betreiben.

In der nachfolgenden Zeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Rurale Entwicklung (1997 bis 2004) hat sie nicht nur neun Monate (Januar bis September 2003) als Visiting Reserach Fellow am berühmten International Food Policy Research Institute (IFPRI) in Washington D.C. (USA) geforscht, sondern zugleich ihre Habilitation im Fach Agrarökonomie

*Schriftliche Fassung einer Lobrede gehalten am 28. September 2021 anlässlich der Herbsttagung der Verbindungsstelle Landwirtschaft-Industrie (VLI) in Osnabrück.

** Diese nette Anekdote ist leider in der Lobrede vergessen worden, sollte hier aber ihren Platz finden.

(2003) mit einer Schrift zum Thema „Devolution and Collaborative Governance in Natural Ressource Management in Developing Countries“ erfolgreich abgeschlossen.

Im Januar 2004 erhielt Regina BIRNER dann einen ehrenvollen Ruf an das IFPRI, um dort zunächst als Reseach Fellow, später als Senior Research Fellow, die Leitung des Projekts „Governance for Agricultural und Rural Developoment“ zu übernehmen. In der Zeit am IFPRI (2004 bis 2010) hat sich Regina BIRNER durch zahlreiche Publikationen, Projektbeteiligungen und das Engagement für Entwicklungsländer große Anerkennung erworben, die auch den deutschen Universitäten nicht verborgen geblieben ist. So war es nicht überraschend, dass sie im Jahr 2010 einen ehrenvollen Ruf auf eine Professur an der Universität Stuttgart-Hohenheim erhalten hat und dort bis heute den Lehrstuhl „Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung“ am Hans-Ruthenberg-Institut des Fachbereichs Agrarwissenschaften leitet. Ausgestattet mit exzellenter fachlicher Expertise und ausgeprägter sozialer Kompetenz vertritt sie seitdem in Hohenheim ihr Fach mit viel Engagement in Forschung und Lehre.

3 Veröffentlichungen und Entwicklungsländererfahrungen

Die Publikationsleistung von Regina BIRNER ist beeindruckend, nicht nur bezogen auf die reine Anzahl, sondern auch bezogen auf die Qualität. Sie kommt auf knapp 140 Veröffentlichungen, davon ca. 60 in peer-reviewed Journals. Gefühlt 95% der Beiträge sind zudem in englischer Sprache verfasst und mit Ko-Autoren geschrieben, was ihre internationale Ausrichtung und Teamfähigkeit unter Beweis stellt. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist sicherlich auch ihre Mitwirkung am berühmten Weltentwicklungsbericht 2008 der Weltbank, bei dem es um das Thema „Entwicklung und Landwirtschaft“ ging.

Schließlich sind auch ihre Entwicklungsländererfahrungen außerordentlich bemerkenswert, die sie im Rahmen von Praktika, Projekten und persönlichen Besuchen gesammelt hat. Es handelt sich dabei um die unglaubliche Zahl von 22 Entwicklungsländern aus Afrika, Asien und Südamerika, mit denen sie sich intensiv beschäftigt hat. In alphabetischer Reihenfolge und mit Schwerpunkt in Afrika sind das:

Äthiopien	Indien	Mali	Südafrika
Burkina Faso	Indonesien	Mongolei	Thailand
Chile	Israel	Paraguay	Uganda
Dem. Rep. Kongo	Kamerun	Pakistan	Vietnam
Ghana	Malawi	Sambia	
Guatemala	Malaysia	Sri Lanka	

Nach eigener Auskunft hat sie bei dieser Arbeit für Entwicklungsländer immer besonders fasziniert, wie die Menschen vor Ort selbst Anpassungs- und Überlebensstrategien entwickeln.

4 Prof. BIRNER als wissenschaftliche Ratgeberin

Mit diesem Hintergrund an fachlicher Expertise und praktischer Erfahrung wundert es nicht, dass Regina Birner auch eine gefragte Ratgeberin ist. So ist sie auf Bundesebene nicht nur seit 2012 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für Agrar- und Ernährungspolitik des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung, sondern auch seit 2020 Mitglied im 3. Bioökonomierat der Bundesregierung, dem sie bereits als Mitglied in der zweiten Ratsphase (2012 bis 2019) angehörte. Zudem ist sie Mitglied in der DFG-Senatskommission „Agrarökosystemforschung“, was eine besondere Auszeichnung für die Kenntnisse auf ihrem Fachgebiet ist. Auf Landesebene in Baden-Württemberg ist sie als Mitglied im Beirat für Nachhaltige Entwicklung des Landes sowie im Bioökonomiebeirat tätig. Schließlich ist sie auch international beratend aktiv, nämlich als Vorstandsmitglied im International Consortium of Applied Bioeconomy Research sowie unregelmäßig für die Weltbank, die FAO in Rom, die US-Agency for International Development und weitere internationale Institutionen.

5 Zur Person

In der Stuttgarter Zeitung vom 08. April 2013 findet sich unter der Überschrift „Die Nomadin verweilt in Hohenheim“ ein netter und aufschlussreicher Artikel zur vielgereisten Person BIRNER. Dort wird sie unter anderem nach ihrem Verbleib an der Universität Hohenheim gefragt. Seinerzeit wollte sie sich dazu nicht festlegen. Heute dürfte dagegen klar sein: Sie bleibt, hat sie doch selbst maßgeblich dazu beigetragen, Hohenheim zu einem Schwergewicht in der nationalen und internationalen Entwicklungsforschung auszubauen.

Und trotz der vielen Reisen und internationalen Kontakte war sie stets für ihre Studierenden ansprechbar. Wie aus sicherer Quelle ihres Umfelds zu hören ist, hat sie sich gerade in der Lehre besonders engagiert, die Studierenden für ihr Fach begeistert und sich für sie eingesetzt. Einmal mehr ist damit ein altes Vorurteil widerlegt, wonach Hochschullehrer*innen mit vielen Außenkontakten und Reiseaktivitäten ihre Studierenden und die Lehre vernachlässigen. Das Gegenteil ist der Fall, wie man nicht nur am Beispiel von Regina BIRNER sehen kann. Die Studierenden und Absolvent*innen profitieren in mehrfacher Hinsicht, vor allem von der Praxisnähe des Studiums, der Einbindung in Projektarbeiten in Kooperation mit Externen sowie nicht zuletzt von den nützlichen Kontakten der Hochschullehrerin/des Hochschullehrers beim Berufseintritt der Absolvent*innen.

Schon früh hat sich Regina BIRNER auch in der akademischen Selbstverwaltung engagiert, z.B. als studentisches Mitglied im Senat der TU-München-Weihenstephan. Und heute betreut sie als 2. Studiendekanin am Fachbereich die internationalen Masterprogramme. Regina BIRNER ist somit gleichermaßen aktiv in Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung, was nicht selbstverständlich ist.

Man mag sich zu Recht fragen, wie sie das alles schafft, woher sie beispielsweise die Kraft nimmt, auch noch aktiv in Gemeinderat von Beuren tätig zu sein oder bei den letzten Landtagswahlen in Baden-Württemberg als Kandidatin für ihre Partei im Wahlkreis Nürtingen anzutreten. Die Antwort lautet in Anlehnung an den besagten Artikel in der Stuttgarter

Zeitung: „Sie tankt die Kraft offensichtlich in ihrem zuhause, ihrem Häuschen in Beuren, wo sie mit ihrem Mann, den sie 2008 in den USA beim Tango-Tanzen kennengelernt und anschließend 2010 nach Deutschland mitgebracht hat, die Liebe zum Ländlichen teilt. Während sie durch die Welt jettet, malt ihr Mann (ehemals bei den Marines, dann Kunstlehrer in Washington), kickt beim FC-Frickenhausen und freut sich über den Anblick der Burg Hohenneuffen“ (sinngemäßes Zitat).

Wie auch immer die wahre Antwort lautet, mit Frau Professor Regina BIRNER haben wir ganz offensichtlich eine herausragende Persönlichkeit, eine exzellente Wissenschaftlerin und würdige Preisträgerin für den VLI-Ehrenpreis gefunden.

Herzlichen Glückwunsch!